

Was das öffentliche, indirekte Dreiklassenwahlrecht in Verbindung mit der herkömmlichen Verfassung für die Juncker bedeutet, läßt dieser Wahlkreisfall mit Spiegelklarheit erkennen. Würde bei der nächsten Reichstagswahl auf keine einzige konteratale Stimme mehr abzugeben werden, bei der Landtagswahl würde der Herr Landrat dennoch einstimmig „gewählt“ werden. Man versteht, warum die Thronrede vom 10. Januar eine Wahlrechtsvorlage für die kommende Session des Landtags ankündigt, man versteht auch, warum die Juncker verärgert, sie radikalere die nächste Reichstagswahl ausfallen würden, desto fester würden sie am Dreiklassenrecht halten. So ein Wahlrecht gibt es eben nur einmal in der Welt und nicht wieder!

Uebri gens wird das famose Dreiklassenhaus immer mehr zur reinen Landratskammer. In dieser herrlichen Volksvertretung sitzen nicht weniger als 14 Landräte, davon sind 24 aktiv und 27 inaktiv. Der neue Jurawahl aus Stolp erhält die angenehmen Herrschaften auf 52. Das schämte ich aber, daß weitere 83 Abgeordnete gleichzeitig den Kreis tagen oder Kreisausschüssen angehören, in denen beinahe der Landrat den Allein herrscher spielt, so daß die „Vollversammlung“ sinngemäß der Gruppe der Landräte zugehört werden müssen. Dann gehören dieser Gruppe 135 Mann an, von denen sich 118 den Konterativen, 10 dem Zentrum und 7 den National liberalen zurechnen.

Schwarze Listen im Staatsbetriebe.

Die Deutsche Zeitung hat mitgeteilt, daß über die technischen Staatsangehörigen schwarze Listen geführt werden. Diese Listen liefen sich nicht abstreifen und eine offiziöse Implicite Klaffung internemittet es nun, dieses handhabte System als „völlig berechtigt“ darzustellen. Es heißt da:

„Einer gewissen Kontrolle und Vereinerlichung unterliegt auch jeder höhere Staatsbeamte, jeder Offizier, jeder Verwaltungsbeamte. Auch von ihm werden gefordert und müssen gefordert werden gewisse Garantien eines anständigen, der Stellung eines Staatsbeamten entsprechenden persönlichen, dienstlichen und politischen Verhaltens. Darum sollen nun gerade die Herren technischen Unterbeamten jeder solchen Kontrolle frei und ledig sein? Die geringe Zahl der auf der schwarzen Liste stehenden Namen angeht das große Personalstandes des Reichs beweist bereits, daß von einem Widerspruch keine Rede ist. Die Herren glauben sich ja wohl, weil den Sozialdemokraten sehr nachzusehen, (!) besonders der Vorrechte zu dürfen, wie sie die Sozialdemokraten für ihre gewerblichen Kämpfe voranstehen. Davon kann natürlich im Staatsbetriebe keine Rede sein.“

Im kapitalistischen Staatsbetriebe gibt es nur Kontrolle, Unterwerfung, Anständigkeit. Die Regierung bestreift's selber.

Die Polizei provoziert Aufläufe!

Das ist eine altbekannte Tatsache, die immer wieder neu bestätigt wird. Vor dem Kölnner Schöffengericht hatten sich 14 Arbeiter aus Rühl bei Köln wegen verschiedener angeleglicher Vergehen wider die Polizei zu verantworten. Der Hauptangeklagte Benders war in der Nacht des 5. September 1910 skizziert worden, als er fiegend von einer Festlichkeit zurückkehrte. Nach seiner Behauptung ist er auf der Wache in Kalkumer Weise mißhandelt worden. Infolge des Kampfes auf der Wache kam es zu einer Zusammenkunft vor dem Richter, worauf die Polizei verhängen wurde der Menge herausgriff und verhaftete. Aus dem Zusammenstoß teilte er Jungen ergriff sich die Polizei in ganz unangenehm dicker Weise gegen friedliche Menschen vorgegangen ist. Das Gericht sprach elf Angeklagte frei und verurteilte nur drei zu je 10 M. Geldstrafe wegen geringfügiger „Beleidigung“ der Polizei.

„In der Urteilsaburteilung wird ausgeführt, die Polizei sei mit brutaler Gewalt gegen Benders vorgegangen. Es wäre leicht ein Auflauf entstanden, wenn die Polizei ihren Dienst pflichtgemäß versehen hätte.“

Ein kleines Musterbeispiel der preussischen Polizeiverfahren.

Vorbereitungen zur Reichstagswahl.

Die vereinigten Liberalen haben als Kandidaten für die Erstwahl im Wahlkreis I in Mecklenburg den bairischen Landtagsabgeordneten und Rechtsanwalt Dr. Thoma in Augsburg aufgestellt.

Im Reichstagswahlkreis Amswalde-Friedeberg, dem Wahlkreis des von seinen Wählern mit besonderer Auf-

merksamkeit empfangenen Wahlkreises, ist von den Konterativen der frühere Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, v. Schumann, der jetzt des Berliner Nachrichten, aufgestellt worden. Das sind gleich zwei interessante nationale Kandidaten.

Der Zentrumsvorstand Dr. Heim soll bestrebt sein, auch Gesundheitsfürsorge bei den nächsten Reichstagswahlen nicht mehr zu landieren. Ferner soll das Zentrum bestrebt sein, in den bayerischen Reichstagswahlkreisen Würzburg, Amberg, Dillingen und Neuburg Arbeitersekretäre als Kandidaten aufzustellen. — Die Arbeiterkandidaturen des Zentrums würden beweisen, daß die Gegenwehr der Zentrumsvorstände gegen die neue Aufstellung des Abg. Moeren in Mecklenburg im Zentrumslager als bestmögliche Symptom gewertet wird. Man geht, durch solche Kandidaturen, die natürlich mit ganz besonderer Vorsicht ausgewählt werden, die tiefe Misstrimmung der Zentrumsvorstände über die Modparole und lang zu bewährigen.

Antifemilistischer Wahlkampf. In Memmenau i. D. beschloß der aus 15 Sozialdemokraten und 5 Bürgerlichen bestehende Gemeinderat einstimmig, den Hausmeister und auch den Vorsteher des Schlachthofes zu entlassen. Gegen drei Stimmen wurde darauf der Bierarzt Dr. Ortenberger in Eichengraben als händlicher Schlachthofvorsteher gewählt. Der Bezirksleiter (Landrat) machte dem Gemeinderat darauf aufmerksam, daß er den Gewählten dem Ministerium in Weimar nicht als helleberrigenden Bezirksleiter vorzuschlagen könne, da er Jude sei! Außerdem wurde das Gericht vorbereitet, ein Vermander des Gewählten habe 500 M. in den letzten Monaten des Jahres verloren, und aus Rücksicht dafür hätten unter Genossen der Schuld des Spenders gewährt. — Natürlich ist kein Wort davon wahr und eine eingeleitete Verleumdungskampagne wird das beweisen.

Reichsverbandsschwindel vor Gericht. Ein verhältnismäßig großer Teil der Süddeutschen von Dr. Müller in Kirchheim ist auch der Dresdener Christenfratzenläse gewidmet. Besonders perfide wird der Verleumdung dieser den Kerzen als Vorkrieg gegen ihre übertriebenen Forderungen besonders verhassten Sache angegriffen, Genosse Fräßdorf. Im den Kruppellen Nachem jener neuesten Reichsverbandsschwindel und ihren nationalen Gewährungsmännern Gelegenheit zu geben, ihre dreisten Unwahrheiten vor Gericht zu erklären, hat der Vorstand der Dresdener Christenfratzenläse einstimmig beschlossen, den Verfasser Dr. Müller wegen Verleumdung und Beleidigung zu verklagen und ebenso diejenigen, die jene Schwindelarbeiten aus der Broschüre weiter verbreiteten.

Homines obscurantissimi.

Der frühere Staatssekretär Graf Polodowsky hat in seinem amtlichen Leben einen tiefen Witz hinter die Kulissen der Regierung und der herrschenden Parliamentsclique getan. Als Kandidat hat er an den Herausgeber der Zeitschrift: Der Volkserzieher, Herrn Wilhelm Schöner, auf dessen Aufforderung, eine Reichstagskandidatur anzunehmen, folgendes Schreiben gerichtet:

„N a u m b u r g (Saale), 13. Dezember 1910. Sehr verehrter Herr Schöner! Daß dank des Parteimeinens und allerlei britischer Brühenschaften in die höchste Betretung des deutschen Volkes so viele homines obscurantissimi gemählt werden, ist eine ebenso offenkundige, wie politisch beauerliche Tatsache. Meine eigenen Wünsche sind unter den gegenwärtigen Verhältnissen auf kein Mandat gerichtet, und ich müßte jede Beteiligung an einem Wahlsfeldzug ablehnen. Wollen mich aber gewisse einflussreiche Gruppen als Kandidat anstellen, um der Lebensentfaltung ihrer eigenen Lebensregung mit meinen so oft erklärten politischen Ansichten Ausdruck zu geben, so habe ich dagegen keine Bedenken.“

Homines obscurantissimi ist die Umschreibung für Dunkelmänner und unbekante, gleichgültige Nulken. In wen Graf Polodowsky da im allgemeinen gedacht haben mag, läßt sich unklar er raten.

Deutsches Reich.

— Regelung des Verkehrs mit Luftschiffen. Die preussische Regierung bereitet einen Gesetzentwurf vor, der den Verkehr landwärtiger Luftschiffe reichsgesetzlich regeln soll. Der Entwurf soll veröffentlicht werden, sobald er dem Bundesrat zugeht.

— Fette Pensionierungen. Nach der Militärpol. Korrespondenz sieht in den oberen Kommandostellen der Armee dem-

nächst ein größeres Revirement bevor. Acht Divisionsgeneralen werden die Fidelehaube mit dem 31. in der Zeit vertauschen müssen. Dieses harmlose Vergnügen kostet den Steuerzahler die Kleinigkeit von etwa 70000 M. pro Jahr.

— Der heilige Geist der Parlamentarier. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bringt nachstehende amtliche Erklärung: „Die Reichspolitische Korrespondenz hat behauptet, es stehe nunmehr fest, daß in der Finanzpolitik das Entschuldigungsrecht nicht zur Anwendung gelangen werde. Diese Nachricht ist selbstverständlich falsch. Die Staatsregierung trifft keine allgemeine Entscheidung, durch die ein von der selbst herbeigeführtes Gesetz annulliert würde. Weisung über spezielle Fälle, in denen die Anwendung des Entschuldigungsrechts in Frage kommt, stehen noch aus.“

Anklarer hätte diese Erklärung gar nicht ausfallen können, denn es läßt sich daraus ablesen nicht mit Sicherheit schließen, was die Regierung des Herrn v. Bethmann-Hollweg nun eigentlich zu tun gedenkt.

— Die Fidelehaube. Nach der Allg. Armeekor. finden bei verschiedenen Truppenteilen Verträge mit einem neuen Helmmodell statt. Angeblich handelt es sich um eine Modernisierung der Fidelehaube unter grundsätzlichen Festhalten an ihrer „historischen“ und zugleich so überaus herrlichen und geschmackvollen Form.

— Einungsgehalt! Aus Havelingen (Elsig) kommt die Meldung, daß der Herrn Humbert, Francois und Maurice de Wendel, die Emigranten sind, die Erlaubnis, im Lande zu verweilen, vom 1. Januar 1911 an zu gelten worden ist. Die Ausweisung hat bei den dortigen Verhältnissen einen hochpolitischen Charakter und ist eine würdige Einleitung zur „Verfallungsverteilung“.

— Sanftmütigkeit. Weiden Wahlen zum Sanftmütigkeit Präsidium wurden Antisar Richter, Landrat a. Z. Poetger und Obermeister Richter zu Präsidenten, Kaufmann Gagemann-Samburg, Fabrikbesitzer Stabe-Geizig und Ingenieur Hirth-Kamnitz zu Vizepräsidenten gewählt. Richter führt im Präsidium den Vorsitz.

Frankreich.

Im Durand's Freiheit.

Als vor acht Jahren das Kriegsgesetz im zweiten Prolog trotz der Raffierung des ersten Artikel den Hauptmann Dr. Dupuis zum zweiten Male erkornte, wurde dieser vom Präsidenten der Republik begnadigt und auf freien Fuß gesetzt. Freilich darf man nicht vergessen, daß Dupuis Millionär ist, und wenn auch Jude, gehörte er doch der Bourgeoisie an. Durand, der zum Tode verurteilt Generalschaftssekretär, wurde zu sieben Jahren Zellengefangnis verurteilt. Wegen Durand aber gibt es keine gefälligen Beweise, keine „wissenschaftlichen“ Gutachten eines Vertikals. Wegen Durand hat nur ein Streifenverbot mit Bestimmung ausgelagt, daß er den Tod Donges in einer Verurteilung habe beschließen lassen. Derselbe Streifenverbot hat inzwischen seine Aufgabe dahin eingeschränkt, daß Durand nur gelangt habe, man müsse sich von Donges trennen, der als Mitglied der Generalschaft zum Streifenverbot geworden war. Die andern Streifenverbot hatten in ihren widerprüchlichen Aussagen nur von Aufschluß, von einer Trautz Brühl, von einer Hofplottierung usw. gesprochen. Diesen Aussagen stehen die Aussagen von über 300 Kohlenarbeitern gegenüber, die das Gericht zu hören sich geweigert hatte. Und trotzdem sieben Jahre Zellengefangnis!

Genosse de Presseff, der mit Haurds die Dreifach-Lampagne geführt hat und damals zu uns herüberkam, erklärt einen Aufruf an die Kreise der Intellektuellen und der Bourgeoisie, die damals mit ihm für die Rehabilitierung Dupuis gestimmt haben, das Gleiche für Durand zu tun. Wie werden ja sehen, wieviel von den ehemaligen Dreifach-Lampagne, und darunter zu Amt und Würden gekommen sind, für den Kohlenbewußten Proletariat Durand eintreten werden.

Die sozialistische Partei und die Gewerkschaften werden gegebenenfalls wie früher den Kampf auch allein zu führen wissen. Und wie sie die gegenwärtigen politischen Machtverhältnisse und die Revision des Prozesses ergingenen. Mit der Bourgeoisie — oder ohne und gegen sie!

Paris, 5. Januar. Der Deputierte Paul Meunier hat an den Justizminister ein Schreiben gerichtet, in dem er ersucht, eine Revision des Prozesses Durand auszusprechen, da einerseits dessen Verhaftung auf offenkundig ungenügen Zeugnisaussagen

Der Sieg des Schwachen.

Erzählung aus dem Dies von Melchior Meyr.

Es gibt Menschen, denen alles hingibt; sie wagen unbedenklich das Rechte, und es gelingt ihnen; sie greifen rücksichtslos durch, ohne sich im geringsten um die Ansprüche anderer zu kümmern, und werden nicht zur Rechenschaft gezogen. Während ihre Lebensführung ohne Abmüdung bleiben, ist ihre Kühnheit zuletzt mit Genuß und Nutzen gekrönt. Mähten sie Strafe leiden, sie würden sich nichts daraus machen — aber sie werden nicht getraut; es ist, als ob die einen Freiheit erhalten hätten oder die ausübende Macht der Gerechtigkeit Scheu trübe, sich mit ihnen einzulassen. Die geringste Abweichung von der Linie des Gesetzes wird getadelt; eine kleine Schmelei wird als Vergehen, ja als Verbrechen behandelt; erdreihen sie sich aber einmal eines tübigen Wagnisses, dann wirft die Welt, gleichsam empört über solche Anmaßung, ihre schärfsten Kräfte gegen sie und führt sie erhaltunglos in den Abgrund der Schmach und der Scherzgen. Und sie begnügt sich nicht mit dem einmal verübten Raube; sie läßt aus dem Leid sich Leid erzeugen, sie weidet sich an dem Opfer und scheint der Verurteilung gar nicht fähig zu können.

Zobias schloß ununterbrochen bis zum hellen Morgen. Als er erwachte, hatte er ein dumpfes Gefühl von körperlichem und geistlichem Weh. Er erinnerte sich, die Erlebnisse der vergangenen Nacht traten vor seine Seele bis zum letzten, und die erlittene Schmach ging ihm siedenbiss durch den Leib. Er atmete schwer und lag, aufs tiefste geträumt und gesüß, vor sich hin. Von den Gefühlsfindungen, die in schmerzender Vermirrung durch seine Seele gingen, blieb zuletzt eine stehen. Er hatte etwas erfahren, das sich niemand gefallen lassen darf, wenn noch ein Funke von Ehrgefühl in ihm ist. Eine solche Verhandlung durfte nicht mehr vorkommen, er durfte sie nicht dulden — und wenn alles zugrunde ging! — Aus der Heim und der Entrüstung erhob sich ein Geist des Trotzes in ihm, ein Durst nach Rache ergriff ihn, und er befragte sein Gemüt nur durch den ersten Entschluß; nun auf keinen Fall nachzugeben, sondern der Wabe treu zu bleiben, und wenn sich die ganze Welt darüber zu Tod ärgerte!

Das Vergleie war gefahren. Der Vater hatte ihn gequält wie einen Waben, er hatte ihn über alle Begriffe schmachlich traktiert. Was konnte ihm jetzt noch widerfahren? Was hatte er noch zu verlieren? — Jetzt ging's in einem Hin, was noch geschä. Auf etwas mehr, aber weniger Schande und auf etwas mehr oder weniger Scläge kam's jetzt nicht mehr an.

Die Wahrheit war an den Tag gekommen und nicht mehr zu vertuschen. Keine Ausrede, keine Lüge half mehr. Jetzt galt es, bei der Wahrheit zu bleiben und auszuhalten und gradeaus vorwärts zu gehen. Nur ihm gab es jetzt nur noch eine Pflicht in der Welt. Die Leute hatten ihren Spott mit ihm und ärgerten ihn; der Vater und der Bruder verachteten ihn und taten ihm nichts Böses an, soviel sie konnten; nur die Wabe hatte ihn gern — sie hielt alles auf ihn und schloß ihn so hoch mit allen seinen Weibern. Sie war der einzige Schutz, die's wirklich gut mit ihm meinte — die einzige auf der ganzen Welt! Vor ihr nicht zu laufen, ihr anzuhaben und ihr alles Liebe und Gute zu tun, was er nur vermochte, das war das einzige, was er jetzt noch zu tun hatte.

Trennen füllten die Augen des guten Burchen, als er in die Wabe und Hüte seiner Schmach und die Stelle der Wabe dachte, an die Freundlichkeit und die Güte, die sie ihm bis jetzt bewiesen hatte. In der Kürzung seines Lebens erneuerte er das Gedächtnis der Treue mit feierlichen Beteuerungen und sagte wiederholt den Entschluß, um ihretwillen alles zu dulden, was der Teufel ihm auch noch antun mochte! — Und nun, in dieser Verfassung, schämte er sich der Schmach und der Furcht vor den Weibern. Daß er im Pfarrhaus alle Nacht hatte und daß er so froh war, es im Rücken zu haben — das war elend von ihm! Die Wabe riskierte so viel für ihn, und er selbst wollte nur immer gut wegkommen und traktete, wenn's gefährlich wurde, nur immer danach, weit davon zu sein! Nicht dafür, daß er der Vater angesehen, wohl für dieses schändliche Vernehmen hatte er die Scläge gar wohl verdient.

Solche Gedanken und Empfindungen übten schließlich auf den Burchen eine tröstende, stärkende Wirkung. Der Vorlab, unbedingte alles auszuhalten, auf der Weiblichen willen, und das Gefühl, über das Wagnis immer würdiger zu werden, wurden einen vorübergehenden Schein auch auf die bisher erduldeten Schmach; sie beruhigten ihn und gaben ihm Haltung, so gar eine Art von Würde. — Er klebete sich an und ging hinunter in die Stube.

Bei dem Vater, der auf der Bank saß, stand die Wab-

pur; Zobias konnte, ohne sich etwas zu vergeben, Guten Worten sagen, und er tat es mit rubigem Ernst und möglichst in der hergebrachten Weise. Die Hausälterin dankte freudlich, und logar der Alte gab mit geschlossenen Lippen ein „Acht“ her, das ihm mehr, als er sich, her zu sein konnte. Man rief den Kaiser von der Kammer und ob die Worten stümpfe.

Der alte Schneider, als er früh morgens neben dem schnarrenden Kaiser erwachte, hatte doch eine gewisse Empfindung gehabt. Der Sohn hatte eine Bückigung verdient, das war augenscheinlich; aber die Art, wie er sie ihm angedeihen ließ, war doch sehr hart. Er hätte ihm ein Stück abblagen können und müßte jetzt nur froh sein, daß es nicht geschehen war. Ein verwünschter Handel, und ein Elend, so einen Menschen zum Sohn zu haben! — In den Tiefen seiner Seele über den Ungeschorn und den Betrag entwürfelte, andererseits aber von der Entschloß erfüllt, daß er sich ihm doch infam eingetränkt habe, müßte er jetzt nicht recht, was er tun sollte, und griff auch seinerseits zu dem Kunstmittel, seine Gefühle hinter tiefen Wien zu verbergen.

Daß der Alte und Zobias „solche Gefühle machten“, fiel der Balpur auf; allein sie hatte im ersten Schloß liegen, von dem Zugriff auf der Stelle so wenig bemerken wie Kaiser, und wenn sie nun auch denken müßte, daß die beiden wieder einen „Stuß“ miteinander gehabt, so war ihre Seel doch weit entfernt, die Wahrheit zu erraten. Nachdem die Köffel am Tischau abgewischt und in die Tischlade gelegt waren, ordnete der Vater die Arbeiten des Tages an, und die ganze Familie begab sich auf die Wiese. Der fuhre Zobias seinen Teil regelmäßig aus, indem er den Ernst und die würdige Ruhe, die er angenommen hatte, zu behaupten wußte. Der Alte, nachdem er ihn einmal prüfend von der Seite angesehen, schüttelte den Kopf. Er begriff nicht, wie der Burch zu einem Weicht kam, das mit sich und seinem Schicksal zufrieden schien. Er hatte gemeint, er würde heute noch viel schärferem aussehn als nach dem Zugriff im Garten; und jetzt schien er völlig getrotzt zu sein! Sogar eine gesunde Farbe hatte er und bewegte seine Glieder ganz leicht — an nichts konnte man sehen, was ihm geteilt palliert war. — Nach dem letzten Gedanken erhellte sich übrigens das Gesicht des Alten mit einem eigenen Rätheln. Es ist ihm eingfallen, daß er nach den ersten Scherzen dem zu Ehen Geworbenen hauptsächlich die Schultern nach dem Rücken der ganzen Länge nach bearbeitet hatte und demgemäß die Folgen der Bückigung von den Weibern bedekt sein mußten, (Fortsetzung folgt.)

Versteck- und unterversteckt durch neue Leistungen - nunmehr die vollständige Aufhebung Durand's erteilt sei. Nach einer ausführlichen Begründung dieser beiden Behauptungen bittet Meinier, entsprechend dem Artikel 444 des Konventionsvertrages, um vorläufige Aufhebung der Haft Durand's.

Streifende Soldaten.

Paris, 6. Januar. Petit Journal berichtet aus Toulon: Circa 100 zu Arbeitszwecken kommandierte Soldaten des 10. Infanterieregiments weigerten sich gestern, in die Werkstätte zu gehen unter Begründung, daß sie ungehörige Behandlung erhalten hätten und zu lange arbeiten müßten. Eine Abordnung wurde zum Obersten des Regiments geschickt, die anderen begaben sich in die Werkstätte, wo sie mit gezuckerten Armen den Zustand durchführten, bis die Antwort des Obersten eintreffen würde. Der Oberst versprach in seiner Antwort, die Klage zu berücksichtigen und eine Untersuchung einzuleiten. — Zum Troste aller wahren „Patrioten“ ist in Preußen-Deutschland der Kadavergeherrsam so gut ausgebildet, daß sich solche „ungeheuerlichen“ Dinge nicht ereignen können.

Portugal.

Soziale Reformen.

Lissabon, 6. Januar. Der Minister des Innern wird demnächst eine große Anzahl Reformen durchzuführen, die von demokratischer Seite erfüllt sind. Die Reformen sollen später als Gegenstück der konstituierenden Versammlung vorgelegt werden, die eventuelle Änderungen daran vornehmen wird. Es handelt sich um den wöchentlichen Arbeitstag, die Einrichtung von Ehrengerichtshöfen zur Unterstützung des Duells, um ein Proportionalwahlgesetz, die öffentliche Armenpflege und Schutz der Kinder und Mutterchaft, Beistimmung der Prostitution, Gründung von Schulen in Entfernung von 2 zu 2 Kilometer, welche an Arme Lebensmittel und Schulbücher unentgeltlich verabfolgen, sowie um den Ausbau des Medizinallwesens, besonders um die Gründung einer medizinischen Fakultät in Lissabon. Ferner um die dominikanischen Reformen im Sinne der Dezentralisation.

Amerika.

Der internationale Rederetruf.

Die Regierung des Staates Newport hat bei dem Newporter Bundesgericht auf Grund des Shermanischen Antitrustgesetzes einen Prozeß gegen 13 Dampfergesellschaften angestrengt, die des Verstoßes beschuldigt werden, gegenwärtig die Beförderung von Zwischenreisepassagieren zwischen Amerika und dem Auslande zu monopolisieren. Versetzt sind u. a. folgende Gesellschaften: Atlantic, Cunard, Hamburg-Amerika-Linie, Norddeutscher Lloyd, Red-Star-Line, White-Star-Line, Internationale Navigations-Company und die Holland-Amerika-Linie. Die Gesellschaften, mit Ausnahme der russisch-japanischen Linie, sollen, wie der Bundesgerichtsanwalt behauptet, am 5. Februar 1908 einen Vertrag abgeschlossen haben, nach dem das Zwischenhandelsgeschäft prozentmäßig unter ihnen verteilt werden sollte. Auch einige Beamte der Dampfergesellschaften sind angeklagt. Die Regierung verlangt die Aufhebung des geschriebenen Vertrages; solange dies nicht erfolgt, soll den Gesellschaften nicht gestattet werden, die amerikanischen Häfen anzulaufen.

Südafrika.

Die Zustände in den Goldminen von Johannesburg werden von dem dortigen Miningingenieur E. J. Robinson in im trübsten Lichte geschildert. Danach ist die Zahl der Todesfälle erschreckend groß bei weißen und schwarzen Arbeitern, namentlich aber bei den letzteren. Auf je 1200 Hund Toten lebende komme ein unmäßig cooperiertes Menschenleben. Bei einigen Gruben sei ständig ein Anfall der eingeborenen Arbeiter, lauter junge Weiber, in ärztlicher Behandlung, und die Sterberate betrage 102,3 auf 1000! In den fünf Jahren 1905-1909 seien 30 000 Menschen gestorben; davon hätten 25 000 am Leben erhalten werden können. Die durchschnittliche Sterberate sei dort größer als im Burenkrieg! — Um so besser gedeihen die Millionäre dort.

China.

Das zurückgesetzte Japan.

Prüffel, 5. Januar. Die Agence de l'extreme d'Orient meldet aus Peking, Japan mache angelegentlich Versuche, um in den Konzernen für die chinesische Anleihe einzutreten, dem bekanntlich Deutschland, England und Frankreich sowie die Vereinigten Staaten von Nordamerika angehören. Japan macht hierfür seine politischen Interessen in der

Manchurien geltend. Da überall Konflikte zwischen Japan und China gerade wegen des Ausflusses Japans von der Anleihe entstanden sind, so sieht man in China der Entwicklung der Verhältnisse mit großer Spannung entgegen.

Aus der Partei.

Der neue Kurs.

Ein Schauer wird mancher ergreifen, wenn er sich das Strafregister gegen die sozialdemokratischen Redakteure auch aus der letzten Zeit des näheren betrachtet. Die letzten beiden Monate des vergangenen Jahres hat es wieder förmlich Vreßprozesse gegeben. Trotz der mehrmaligen Feiertage konnten siebenunddreißig Urteile gefällt werden, eine durchschnittlich höhere Zahl als in den früheren Monaten. Auf circa 1 1/2 Jahre Gefängnis und 6000 Mark Geldstrafe wurde erkannt. Richter- und Polizeibefehldigungen spielen eine große Rolle. In den neun Monaten April bis Dezember 1910 sind nicht weniger als 131 Vreßprozesse zu verzeichnen. Jeden Monat wurden also 15 sozialdemokratische Redakteure abgeurteilt. Und das Resultat: ein geradezu graufiges. In neun Monaten wurde zu Recht erkannt auf: Vier Jahre, sechs Monate, drei Wochen und sechs Tage Gefängnis und 19368 Mark Geldstrafe! In fünf vielen unter den 131 „Fällen“ handelte es sich um ganz unerhörte harte Bestrafung. Die Strafen setzen zu den tatsächlichen Gegebenheiten in keinem Verhältnis. Dennoch arbeiten die Staatsanwälte mit Hochdruck, um das „richtige“ Strafmaß herauszubekommen. Ihnen waren die Strafen durchweg viel zu niedrig, denn je härter die Gerichte aufessen, um so deutlicher muß es doch dem Spießbürger „einleuchten“, wie haarsgroblich wir sind, wie wir die geliebten Einrichtungen des Staates usw. der Ordnung und guten Sitte „hämisch“ kritisieren und dadurch die Erziehung erzielen, die strengstens gehandelt werden muß. Töbt dieser Verfolgungstanz so weiter, dann wird die Verbitterung bald bis zur Siebtheit steigen. Die Gewaltthäter dürften es bei den Basen erfahren, daß allzu scharf noch immer scharf macht.

Gewerkschaftliches.

Paritätische Arbeitsnachweise für das Gastwirts-gewerbe.

Der Verband deutscher Arbeitsnachweise hat für den 20. Januar eine Konferenz nach Berlin einberufen, die sich mit der Frage der Errichtung von Paritätischen Arbeitsnachweisen für das Gastwirts-gewerbe beschäftigen soll. Eingeladen sind die Delegierten bzw. die Vorsteher städtischer Arbeitsnachweise und die Vertreter von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen des Gastwirts-gewerbes. Eine vom Verband unterbreitete Resolution erklärt die Errichtung von gastwirtschaftlichen Nachweisen in allen dazu geeigneten Orten des Deutschen Reiches für dringend geboten. Diese Fachabteilungen sind paritätisch und durchaus selbständig zu verwalten. Die Kosten sind von dem Träger des öffentlichen Nachweises und den beteiligten Organisationen der Arbeiter und Unternehmer gemeinschaftlich aufzubringen. Schließlich soll zur Förderung und Durchführung dieser Organisation im Deutschen Reich ein Komitee eingesetzt werden, bestehend aus Vertretern von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in gleicher Zahl. Den Vorsitzenden stellt der Verband deutscher Arbeitsnachweise.

Zur Lohnbewegung der Glasarbeiter in der Oberpfalz.

Am 1. Januar sollte die Arbeitseinstellung erfolgen, da der Arbeiterschaft bis zu diesem Termin nicht die geringsten Zugeständnisse gemacht worden waren. Erst in den letzten Tagen erklärten sich die Unternehmer zu Verhandlungen bereit und diese fanden am 2. Januar in Regensburg statt. Bei der ganzen Verhandlung stellte sich dann bald heraus, daß der von den Unternehmern gestellte Vorstoß den Standpunkt der Industriellen in der reaktionären Weise vertreten wollte; seine Erklärungen gipfelten in den kurzen Worten: Wir können nichts bewilligen. Die Einführung der 12stündigen Arbeitszeit für die Schleifer und Polierer wurde vom Vorsitzenden als undiskutabel bezeichnet. Die Herren erklärten, daß während der Arbeitszeit sich Gelegenheit zum Ausruhen biete, und wenn die Arbeiter sich gegenseitig verhandigten, könnte jeder Arbeiter kurze Zeit ruhen. Es genierte die Herren nicht, daß der Arbeiter auch während der Ausbeute den Betrieb nicht verlassen kann.

Noch besser kam es aber bei den Lohnforderungen. Alle sachlichen Begründungen prallten wirkungslos an dem Verhalten der Unternehmervertreter ab mit dem Hinweis, daß damit der „Ruin der Industrie“ herbeigeführt würde. Nach nahezu fünfständiger Verhandlung waren die so überaus geringen Forderungen der Arbeiter von den Industriellen fast in allen Punkten abgelehnt. Die Unternehmer verlangten den Abschluß eines Tarifes auf die Dauer von fünf Jahren.

Die Konferenz einigte sich schließlich dahin, daß die Arbeiter nochmals in eine Beratung und Festlegung der gesamten Forderungen eintreten möchten, die dann festgesetzten Forderungen der Arbeiter sollten gewissermaßen als Maximum gelten. Dies geschah dann auch, und legten die Arbeiter folgendes fest:

Eine Lohnerhöhung von 10 Proz. für Apparaturarbeiter einen Mindestlohn von 6 Mk., außerdem eine Zeugnisszulage von 50 Pf., pro Tag zu den bisher bereits gezahlten 30 Pf. Auf allen Schleif- und Polierarbeiten hat eine wöchentliche Ruhezeit von 36 Stunden einzutreten, und zwar von Sonnabend abend 6 Uhr bis Montag früh 6 Uhr. Lohnzahlungen haben alle 14 Tage am Sonnabend stattzufinden. Mit der Entschädigung für Beheizung und Beleuchtung von 3.50 Mk. pro Monat für die sechs Wintermonate erklären sich die Arbeiter einverstanden. Für Arbeiten der Walkerader und für alle Reparaturarbeiten sollen 50 Pf. pro Stunde gezahlt werden. Die Feiertage werden unter Zugrundelegung der bisher gezahlten Entschädigung am 1. Mai, vier Woche und Ferien einkäst. Der Tarif gilt für zwei Jahre.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen begründet Gauleiter Giribitz die Forderungen. Die Herren stellten sich empört über diese Forderungen und erklärten, daß jede weitere Beratung völlig überflüssig sei. Darauf verließen die Unternehmer das Sitzungszimmer.

Die bayerische Regierung soll als Vermittler eingreifen. Der Gauleiter des Glasarbeiterverbandes hat sich am 3. Januar an die Regierung gewandt und deren Vermittlung nachgesucht. Gelingt es nicht, eine Verhandigung herbeizuführen, dann ist ein Kampf in der Glasindustrie in der Oberpfalz unvermeidlich. Und wenn die Unternehmer fortgesetzt erklären, die Industrie verträge eine Erhöhung des Lohnes der Arbeiter nicht, dann werden sie sich damit abfinden müssen, daß der Industrie ein langer Kampf mit den Arbeitern bevorsteht.

Der Bergarbeiterstreik im Lütticher Revier

hat sich weiter ausgedehnt. Der Ausfall ist auf zahlreichen Stellen ein allgemeiner. Nur in wenigen Gruben wird noch gearbeitet und dort auch mit beschränkter Belegschaft. In der Umgebung von Lüttich fanden Versammlungen und Straßendemonstrationen statt. Mehrere tausend Ausständige durchzogen mit Fahnen und einem Musikkorps an der Spitze, geführt von sozialistischen Abgeordneten die Straßen der Stadt. Das Komitee des Arbeiterverbandes des Lütticher Kohlenreviers hält permanente Sitzungen ab. Man erwartet das Eintreffen von weiteren Arbeiterdelegierten. Die Zahl der Ausständigen ist auf 14 000 angewachsen. In Sezang ist infolge der gestrigen hitzigen Zusammenkünfte zwischen Gendarmen und Streikenden der Polizeigewalt ausgedehnt proklamiert worden. Die Garaison ist alarmiert und steht zum Ausrücken bereit. — Die Gendarmen, die Bindlinge, ohne jede Veranlassung auf die streikenden Arbeiter feuerte, verwundete vier Arbeiter, einen 14jährigen Knaben und eine 53jährige Frau schwer. Die Empörung über die polizeilichen Brutaltäten ist sehr groß.

Briefkasten der Redaktion.

Ein halbes Duzend. Anonyme Einblendungen, wie unangenehme Male erklärt, in den Papierkorb.

Verantwortlich für Beiträgen, Politische Ueberlicht, Parteinachrichten Paul Hennig, für Auslands, Gewerkschaftliches, Feuilleton und Vermischtes Karl Bod, Lokales Otto Neuberger, Provinziales und Versammlungsberichte Gottl. Kasparek, sämtlich in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Zentral-Bibliothek.

Ausgabenstunden: Dienstags, Donnerstags abends 8-9 Uhr und Sonntags von 10-12 Uhr. Ausgabeort: Für Nord Ballpark (Burgstraße 27), für Süd Ballpark (Kerkendelstraße 14).

Spezial-Angebot für die Ball-Saison!

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!



- Hochschalenschuhe mit aparter Schmalen-Garnierung **Damen-Tanzschuhe**, ausgeschnitten, aus La Lacktuch oder farbigem Satin, weiss, rot, gelb, blau und rosa . . . **145**
- Damen La Lacktuch-Spangenschuhe** . . . **185**
- Damen-Tanzschuhe**, ausgeschnitten, aus farbigem Atlas, weiss, rosa, rot, gelb, grün und blau . . . **245**
- Damen La Lacktuch-Hochschalenschuhe**, mit eleganter Garnierung . . . **245**
- Damen weiss Leder-Spangenschuhe**, besonders preiswert . . . **275**
- Herren La Lacktuch-Tanzschuhe**, mit hübscher Schleife . . . **275**

- Damen weiss Glacéleder-Hochschalenschuhe**, mit moderner Metallschalle . . . **390**
- Damen-Tanzschuhe**, ausgeschnitten, fein Kalblack 4.50 weiches Chromleder . . . **375**
- Damen Kalblack-Spangenschuhe**, mit vielen aparten Neuheiten . . . **490**
- Damen La weiss Glacéleder-Spangenschuhe**, mit ohne Stickerei . . . **600**
- Damen Bronceleder-Spangenschuhe**, in schicken Formen . . . **625**
- Damen-Mollereschuhe**, mit feiner Seidenschleife, in f. Kalblack 9.50, La weiss Glacéleder . . . **850**



Schwarz Chevreau u. Bronceleder . . . 7.50 f. Kalbl. 8.75

Tanz- u. Gesellschaftsstöckel in neuesten Modelformen.

Conrad Tack & Cie.

Schuhfabrik Burg b. Magdeburg

nur **Schmeerstr. 1** am Markt.

Verkaufshaus Halle:

Januar-Extra-Verkäufe!

Wir bringen von heute ab große Posten Haushaltswaren, welche wir zu obigen Verkäufen erworben, zu staunend billigen Preisen zum Verkauf.

Steingut.

| | | | |
|--|---------------------------------------|--|---|
| Speiseteller 9 5 3 3/4 | Satzkümpe weiß 36 3/4 | Vorratstonnen bunt decoriert 15 3/4 | Washgarnitur „Leopold“ 4 Teile 95 3/4 |
| Dessertteller 7 5 2 3/4 | Satzkümpe bunt decoriert 45 3/4 | Essig- und Oelkrüge 9 3/4 | Washgarnitur „Hansa“ 1 Teile 1 65 |
| Fettkümpe 5 3 2 3/4 | Waschkümpe 35 25 3/4 | Salz- und Mehlmetzen 58 38 3/4 | Washgarnitur „Werra“ bunt def. 2 25 |
| Brotplatten 12 3/4 | Washkrüge 45 35 3/4 | Blumentöpfe Majolika 48 28 3/4 | Washgarnitur „Weser“ bunt def. 2 95 |
| Butterdosen 22 18 15 3/4 | Kamm- u. Seifenschalen 6 3 3/4 | Terrinen extra groß 58 38 3/4 | Washgarnitur „Lahn“ bunt defor. 3 50 |
| Salatieren rund ger. 22 18 3/4 | Toiletteimer weiß 1 45 | Tafel-Aufsätze weiß u. bunt 32 28 3/4 | Bratenplatten große 50 35 25 3/4 |
| Obst-Service 75 3/4 Majolika, 7 teilig | Kinderbecher 6 3/4 Majolika | Stuttg. Obertassen 7 3/4 weiß | Heringskasten 50 3/4 große |

Rein-

Aluminium.

| |
|--|
| Esslöffel 28 18 10 3/4 |
| Kaffeelöffel 12 10 7 3/4 |
| Schmortöpfe mit Deckel 1.95 1.25 95 3/4 |
| Maschinentöpfe 16 cm 95 3/4 |
| Milchkocher extra groß, 18 cm 1 25 3/4 |
| Schöpf-, Schäume- u. Bratenlöffel 42 3/4 |
| Stielkasserollen mit Aufsatz 18 cm 95 3/4 |
| Kaffeekocher 14 cm 95 3/4 |
| Kinderbecher große 18 3/4 |

Ein seltener Gelegenheitskauf Echtes Porzellan.

Blau Meissener Strohmuster.

| | |
|--|--|
| Tassen mit Untertassen 32 25 15 3/4 | Butterdosen 95 75 45 3/4 |
| Dessertteller 22 3/4 | Teeschalen mit Untertassen 22 3/4 |
| Speiseteller tief und flach 48 3/4 | Kaffeeteller 15 3/4 |
| Kaffeekannen 68 58 3/4 | Milchtöpfe 28 22 18 3/4 |
| Frühstücksservice 5 teilig 150 | Kaffeefservice 9 Teile für 6 Pers. 295 |

Gelegenheitskauf!

Bürstenwaren.

| |
|---|
| Auftragbürsten 10 8 4 3/4 |
| Schmutzbürsten 12 8 3/4 |
| Scheuerbürsten 22 20 15 3/4 |
| Handfeger Sorten 32 23 3/4 |
| Schrabber große 25 22 14 3/4 |
| Stubenbesen Hochhaar ober Borste 66 48 3/4 |
| Cocosbesen 58 42 3/4 |
| Handwaschbürsten 10 7 5 3/4 |
| Spülbürstengarnituren kompl. 55 3/4 |

Holzwaren:

| | | | |
|------------------------------------|---------------------------------------|----------------------------------|--------------------------------------|
| Handtuchhalter 95 42 35 3/4 | Wäscheklammern Schod. 8 3/4 | Servierbretter 95 45 3/4 | Quirlgarnituren kompl. 95 3/4 |
| Messerputzer 18 10 5 3/4 | Wichskästen 35 25 18 3/4 | Gewürzetageren 45 25 3/4 | Quirle 6 5 3 3/4 |
| Nudelroller 38 25 18 3/4 | Schneidebretter 15 12 10 8 3/4 | Gewürzschränke 50 28 3/4 | Fleischhammer 18 8 3/4 |
| Kartoffelstampfer 18 8 3/4 | Waschbretter 68 68 42 3/4 | Putzkommoden große 95 3/4 | Eckbretter 1.25 95 65 3/4 |

| |
|--|
| Apfelsinen 10 Stüd 50 40 25 3/4 |
| Zitronen 10 Stüd 40 30 3/4 |
| Haushaltschokolade Pfund 58 3/4 |

| |
|---|
| Kakao garantiert rein Pfund 68 3/4 |
| Puddingpulver 10 Pnd 38 3/4 |



Nachf.

Achtung! Bei uns da wird es gut! Achtung!
Pauline, Du loachst Dich kaput!!!

Artisten-Vereinigung, Halle a. S.

Vereinslokal: Leipzigerstrasse 52.
Am **Sonnabend, 7. Januar 1911**,
abends **8 Uhr** findet im grossen Saale
des „**Glauchaischen Schützenhauses**“
unser erster diesjähriger

Humor. Bunter Abend

mit darauffolgendem

Kränzchen statt. Hierzu sind Freunde und Gönner des Humors freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Trothaer Schlösschen.
Sonntag, d. 15. Januar **Grosser Maskenball.**
Großartige Ueberrasigungen.
Prämierung d. 4 schönsten Damenmasken sowie d. 2 origin. Herrenmasken.

Verein für Naturheilkunde

Halle-Nord (e. V.)
Sonnabend den 7. Januar cr., abends 6 Uhr, im
Burgtheater:
Kinder-Weihnachtsfest.
Uhr rege Beteiligung bittet Der Vorstand.
NB. Mittwoch den 11. Januar cr., abends 9 1/2 Uhr findet im
Burgtheater Mitglieder-Versammlung statt.

l. Trothaer Athleten-Klub 1901.

Sonntag den 8. Januar im Restaurant
„Sachsenburg“

Grosser Masken-Ball

u. a. Bären-Ringkampf.
Beginn 6 Uhr. Der Vorstand: F. Koch.

Bei Husten u. Heiserkeit
verlangt
Indra-Katarrh-Bonbons
von Gebrüder Benzsch.
13 Pillaten in Halle a. S.

Eine doppeitrigl. Dentanone zu
verf. Wittkindstr. 5, II.
Makulatur verkauft Hallesche
Genossenschaftsdruckere.

Etablissement „Ballsäle“

Lerchenfeldstrasse 14.
Sonnabend den 7. Januar im grossen Saale:
Gr. humorist. Aufführungen
mit anschliessendem **Kränzchen** bis früh,
von der **Artisten-Vereinigung Halle a. S.**
Sonntag von nachm. 4 Uhr an bei **guter Musik:**
Gr. Kränzchen
des Arbeiter-Schwimmvereins.
Abends in den **Parterre-Räumen:**
Grosse Unterhaltung.
Zu regem Besuch ladet freundlichst ein
Fr. Sachse.

Gewerkschafts-Kartell Eilenburg.

Die nächste Sitzung findet nicht am 6. Januar statt,
sondern am **13. Januar cr.** Der Vorstand.
Die nächste Sitzung der
Bezirksführer am 10. Januar cr.
Alder Erscheinen ist erforderlich.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Ziegner. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (E. G. m. b. H.). — Verleger: born. Aug. Grob, leht u. Zähnig. — Sämtl. i. Halle a. S.

**Während
unseres
Inventur-
Ausverkaufs
preiswerte
Posten.**

Ein **Teppiche u. Tischdecken**
mit kleinen Fehlern, ganz unter Preis.

Schuhwaren.
Wir garantieren für jedes Paar.
Herren- Schnür-, Schnallen-, Zug-Stiefel, breite u. schmale Stiefeln, auch mit Vadschne.
Derbühnheit Paar 12.00, 10.75, 9.50, 8.75, 7.50, 6.90.
Damen- Schnür-, Schnallen-, Zug-Stiefel, elegante
Schön, jede Form und Größe, auch mit
Vadschne Paar 12.00, 10.75, 9.50, 8.75, 7.50, 6.90, 5.50.
Damen-Halbschneid Schuhe gelb und schwarz,
sonst bis 8.25, jezt **5.50**
Ballschuhe schwarz und weiß
Paar 8.25, 5.65, 3.45,
sonst bis 8.25, jezt **2.25**
Verschiedene Resposten in Schuhwaren jeder Art billigst.

Erfrischungs-Raum
1. Etage.

Damen-Konfektion.

50 Damen-Kostüme,
Wert bis das Doppelte.
in grau, schwarz, blau und gemustert **24.50**
45 schwarze Damen-Paletots
lofe und um anfließend, lange u. kurze Paletots,
28.00 22.00 16.50 12.50
60 Kostüm-Röcke
ohne Unterfischung auf den jetzigen Wert
6erie I 3.75 6erie II 5.50
300 Damen-Blusen **2.95**
Wolle u. Seide 8.95 6.95 4.25 3.95

Ein **Steife Herrenhüte** 195
schwarze Musters-Hüte jezt

Herren-Konfektion.
ca. **200 Herren-Anzüge** bedruckte Anzüge, sonst
bis 55.00, jezt 38.00 bis **13.00**
ca. **100 Burschen-Anzüge** schwarz, blau u. gemust.,
jezt 25.00 bis **10.00**
ca. **100 Knaben-Kammgarn-Anzüge** fast die 5.50 jezt **5.50**
ca. **500 Herren-Stoffhosen** aus gutem Duxin jezt 8.20 bis **2.25**
ca. **300 Blauhalbleinen Arbeits-hosen** zum Ausstuden, alle Längen **1.25**

H. ELKAN,

Leipzigerstraße 87. Halle a. E. Leipzigerstraße 87.

Holzarbeiter-Verband, Halle S.
Sonntag den 7. Januar 1911 abends 8 1/2 Uhr
im Gasthof Drei Könige, Kl. Klausstr. 7.
Sektions-Versammlung der
Stellmacher.
Um zahlreiches Erscheinen erucht
Die Sektionsleitung.
Die Sektions-Versammlung der Modellstecher findet am
Sonntag den 14. Januar statt. D. O.

Verband der Radierer, Sektion Halle S.
Sonntag den 7. Januar 1911, abends 8 1/2 Uhr
bei J. Streicher, Kleine Klausstraße 7

Ausserordentliche Mitglieder-Versammlung.
Um zahlreiches Erscheinen erucht Die Sektionsleitung.

Verband der Maler, Sektion Halle S.
Montag den 10. Januar 1911, abends 8 1/2 Uhr
bei J. Streicher, Kleine Klausstraße 7

Mitglieder - Versammlung.
Tagesordnung:
1. Vortrag. 2. Vorfalangelegenheiten. 3. Verbandsachen.
Um zahlreiches Erscheinen erucht Der Vorstand.
NB. Des weiteren machen wir unseren Kollegen bekannt, daß
vom 1. Januar 1911 (laut Reichsstarblich) für Halle 1 Pension
Vorschreibung pro Stunde auf alle Löhne erfolgt. Wo dies von
den Arbeitgebern nicht durchgeführt wird, eruchen wir, es im
Bureau, Kleine Klausstraße 7, zu melden. Der Vorstand.

**Zentral-Verband der Maschinisten u. Heizer
(Zahlstelle Halle a. S.).**
Sonntag den 8. Januar 1911:
General-Versammlung

Tagesordnung:
1. Bericht der Ortsverwaltung und der Kommissionen.
2. Neuwahl derselben.
3. Bezirkserteilung. Bezirksführer-Wahl und Festlegung der
Versammlungen für die neu eingerichteten Bezirke.
4. Gewerkschaftliches.
5. Verschiedenes.
Kollegen! In Anbetracht der Wichtigkeit der General-Versammlung
an sich selbst, sowie der reichhaltigen Tagesordnung wegen,
laden wir hierdurch dringend zum Besuche ein.
Die Ortsverwaltung.

Steinsetzer.
Sonntag den 8. Januar 1911 nachmittags 4 1/2 Uhr im „Volkspark“
Mitglieder - Versammlung.

Tagesordnung:
1. Abrechnung vom IV. Quartal und Jahresabrechnung.
2. Bericht der Lohnkommission.
3. Wahl eines Bezirksführers für Annendorf und Wahl der
Delegierten zur Bauarbeiter-Lohnkommission.
4. Gewerkschaftliches.
Um zahlreiches Erscheinen erucht Der Vorstand.

Achtung! Schuhmacher Achtung!
Montag den 9. Januar, abends 9 Uhr:
Generalversammlung
bei Streicher, Kl. Klausstraße 7.

Tagesordnung:
1. Abrechnung vom letzten Quartal.
2. Bericht des Vorstandes und Neuwahl der Ortsverwaltung.
Um zahlreiches Erscheinen erucht Der Vorstand.

TURUL-SCHUHE
erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit
durch ihre
Elegante Passform
Garant. Haltbarkeit
Tadellose Qualität
Billigste Preise.



Einheitspreis f. Herren- und Damenstiefel:
Spezialmarke 7.25 m.
Original **9.50 m.**
Goodyear Welt
TURUL-SCHUHFABRIK:
Alfred Fränkel, COM.-GES.
Verkaufsstelle:
HALLE a. S., Grosse Ulrichstrasse 17.
Verkaufsstellen in allen größeren Städten Deutschlands u. Oesterreich-Ungarns.

Konsumver. Dieskau u. Umg., Sitz Zwintschöna
Sonntag den 7. Januar 1911 abends 8 1/2 Uhr im Gast-
hote zu Zwintschöna
ausserord. General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Errichtung einer Verkaufsstelle in Kanena.
2. Antrag Lorenz: Die Generalversammlung wolle be-
schließen: Mitglieder, die in einem Jahre nichts eingekauft,
können ausgeschlossen werden.
Der Vorstand:
Wilh. Fischer. Wilh. Hauschild. Franz Krause.

**Arbeiter - Radfahrer - Verein
Halle a. S.**
Mitglied des Arbeiter - Radfahrer - Bundes
Solidarität.
Sonntag den 8. Januar 1911 nachmittags 2 Uhr
ausserordentliche Generalversammlung
bei Streicher, Kl. Klausstr. 7.
Sämtliche Abteilungen sind hierzu eingeladen. Der Vorstand.
Nach der Vermählung:
Kränzchen.

Pökelfleisch Pfund **38** Pf.
Sauerkohl **5** Pf.
Erbsen gelbe **15** Pf.
Bohnen weiße **10** Pf.
Linsen mittel **15** Pf.
garantiert gut fochend.

Ernst Weinhold,
Mitglied des Rabatts-Spar-Vereins,
Rathausstrasse 6, am Markt.
Jenr. 1093.

Josef
Cigaretten
Erstklassige deutsche Marke

Geschäfts-Eröffnung.
Meinen Freunden und Nachbarn zur gefälligen Kenntnis,
daß ich am heutigen Tage in **Annendorf, Wörlitzpark 22** ein
Filial-Zigaren-Geschäft
eröffnet habe und bitte, mich in meinem Unternehmen freund-
lichst zu unterstützen.
Otto Martini.

3 Könige
Kl. Klausstrasse 7.
Sonntag:
Kappen-Kränzchen
der Schulmacher.
Sonntag im Saale:
Tanz-Kränzchen.
Reichhaltige Mittags-
u. Abendkarte.

Offen Sie Honig,
täglich
wenn Sie Ihre Gesundheit
erhalten wollen. **Garant. rein.**
Nicht nachg. hervorzuheb-
liche Qualität, **80** Pf.
ab. **5** Pf. **75** Pf., empfiehlt
Carl Boock, Roter Turm 12.

Achtung!
Fleisch-Halle „Sud“
empfiehlt
fl. Fleisch- u. Wurstwaren
an d. fleis. billigsten Tagespreisen.
Preis- u. i. Schaukasten bezeichnet.
M. Winkler,
Liebenauerstrasse 162.

Abrech- Selen- Soutor- Kalender
empfiehlt
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.
Ansichtspostkarten volksbuchhandlung

Arbeitsmarkt
Bäcker- u.
Konditorlehrling,
Zohn adbarer Eltern, unter
günstigen Bedingungen Eltern
erhält. **R. Bahndorf,**
Galtz E. Weinberg.
Eine Aufsartung
Wittekind-Apotheke, Rollstr. 58.

Frischgehoffene Hufen,
Rauhen, Feinen u. bergl. sowie
Geflechten. **50** Pf.
empfehlen
Robert Anton, 16
Wohnmarkt
Telephon 2772.

Stadtsammler Nachrichten
Galtz-Eid (Steinm. 2), 5. Jan.
Aufgehoben: Zimmermann
Schulze und Gunda Werner (We-
ichen und Schmeerstraße 13).
Vorfalangelegenheiten: Scherf und Ma-
brand. Wörlitzpark 22 und
Schillerstr. 59. Mauerer Schürer
und Susanne Brandilla (Unter-
Teufenthal). Reibener Beder
u. H. Rupa (Lena u. Schillerstr.).
Arbeiter Durabard und J. Ban-
nich (Benningen und Müllchen-
tor).
Gefahren: Arbeiter Blode
aus Zinsdorf, 29 J. (Klind).
Kleiber Adolph aus Zinsdorf,
55 J. (Klind). Wörlitz-Drücker
geb. Schmale, 78 J. (Liebenauer-
straße 165). Witwamann Berger,
70 J. (Weinberger 79). Arbeiter
Nobis aus Zinsdorf a. U. 61 J.
(Klind). Weichirrling-Beyer
aus Wörlitz 2. 1. Sch. (Klind).
Arbeiter Schübe aus Redlich-
Grafen-Reiberitz geb. Gonsert,
52 J. (Klind). Vera Werner
aus Zinsdorf, 24 J. (Klind). Holst-
talit Schmidt, 55 J. (Müden-
straße 68). Präsidentenrat Michel
45 J. (Unterberg 9).

Galtz-Nord (St. Brunnenstr. 3a).
3. Januar.
Geschäftliche: Militärkammer
Soll u. Hedwig Wörlitz (Ludw.
Bücherstraße 1 und Org. 17).
Geboren: Schlotter Hoffmann
S. (Lieberauerstraße 13). Techniker
Schöna 2. (Weichenstraße 6b).
Gefahren: Arbeiter Antje
Niedellan 21 J. (Schillerstr. 29).
Katholik Ober, 33 J. (Müden-
straße 12). Arbeiter Würner 2.
1. J. (Körnerstr. 8). Invaldener
Leu Oberau Emilie geb. Weite,
73 J. (Jägerplatz 34).

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme und die über-
reichen Kranzsenden bei dem
Hinscheiden meiner lieben Frau
und unserer guten Mutter
Emilie Minsche,
geb. Wengel.
lagen hiermit ihren tiefgefühl-
testen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen
Christian Minsche
nebst Kindern.

Stallparfüm
Überholene Frucht

Der Clou
ist das
Original
O. P.
Parisiana
Gastspiel im
Walhalla-Theater.

Ein wenig Musik
Loos Nr. 38

„Volkspark“
Burgstrasse 27.
Sonntag, 8. Januar 1911.
von nachm. 4 Uhr ab:

Oeffentl. Ball-Musik!
Grand bal paré!

Gespielt werden nur die neuesten und schönsten Tänze, die der musikalische Kontinent aufweist!

Am 20., 21., 27. und 28. Januar:
Urtadeln
„Münchner Kellerfest!!!“

Um gütigst zahlreichen Zuspruch bittet freundlichst
grüssend
Die Geschäftsleitung.

In meinem Inventur-



Ausverkauf
kommt ein grosser Posten
Kostümröcke
aus solidem engl. Stoff
mit **Sammtvolant**
billig zum Verkauf.

Regulärer Wert
13.50 Mark,
jetzt
4.50 Mk.
5% Rabatt.

Schneider,
Leipzigerstrasse 94.

Nietleben.
Sonntag d. 8. Januar cr., abends 8 Uhr im Gasthof zur Sonne

Theater-Abend,
ausgeführt von der Dramatischen Abteilung des
Arbeiter-Bildungsvereins Halle-Krochwitz.

Zur Aufführung gelangt:
1. **Achtung, Bombe.** Schwank in einem Akt.
2. **Der dumme Johann.** Schwank in 2 Aufzügen.
Einem recht zahlreichen Besuche sieht entgegen **Der Vorstand.**

Bockwitz. Bockwitz.
Herrmanns Hotel.
Sonnenabend, Sonntag u. Montag
grosses Bockbierfest.
Es ladet ergebenst ein **H. Engelhardt.**

Könnern.
Kino-Salon, Schützenhaussaal.
Nächster Spielplan: **Sonntag und Montag.**
Diese Woche ein **interessantes und spannungsvolles Programm.**
Eintritt jederzeit.
Sonntag von 3 Uhr nachmittags bis abends 11 Uhr.

Aufsichts-Postkarten empfiehlt
Die **Volksbuchhandl.**

Schuhwaren!!!

Inventur-Preise:

| | |
|--|---|
| Herren- und Damentiefel zum Schnüren und zum Knöpfen, in vielen praktischen und modernen Fassons bisheriger Verkaufswert bis 9.75 <u>jetzt durchweg</u> | 5 ⁹⁵ |
| Herren- und Damentiefel zum Schnüren und zum Knöpfen, zum Teil auf Rand genäht bisheriger Verkaufswert bis 10.50 <u>jetzt durchweg</u> | 6 ⁹⁵ |
| Damen-Stiefel allergünstigste Gelegenheit, zum Schnüren und zum Knöpfen, in den Grössen 36—37, zum Teil auf Rand genäht. bisheriger Verkaufswert bis 8.75 <u>jetzt durchweg</u> | 4 ⁷⁵ |
| Herren- und Damentiefel schwarz und braun, in allen möglichen Ausführungen und Fassons bisheriger Verkaufswert bis 12.50 <u>jetzt durchweg</u> | 7 ⁴⁵ |
| Herren- und Damentiefel nur prima Qualitäten in schwarz und braun, gute Passformen, solide Qualitäten bisheriger Verkaufswert bis 14.50 <u>jetzt durchweg</u> | 8 ⁷⁵ |
| Herren-Stiefel kräftiges Wiedleder, gute Passformen, genagelte Ware, in allen Grössen am Lager bisheriger Verkaufswert bis 6.25 <u>jetzt durchweg</u> | 3 ⁹⁵ |
| Damen- u. Herrentiefel echt Goodyear-Welt, allerfeinste Ausführung bisheriger Verkaufswert bis 16.50 <u>jetzt durchweg</u> | 10 ⁴⁵ |
| Ballschuhe Grösse 36—37, in vielen wunderschönen Ausführungen, bisheriger Verkaufswert bis 7.25 . . . <u>jetzt durchweg</u> | 2 ⁹⁵ |
| Kinder-Stiefel durchweg kräftige Sorten, wofür unbedingte Garantie geleistet wird <u>jetzt durchweg</u> | 3 ⁹⁵ 4 ⁹⁵ |
| 1 Posten Leder - Spangenschuhe mit festem Unterboden | 2 ²⁵ |
| 1 Posten Leder imit. -Hausschuhe Ledersohle und Absatzleck | 1 ³⁸ |

Nussbaum.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Feller.

Hartstein
Es ist noch nie in Halle so gelacht worden wie jetzt bei

Haskel
i. d. tollen Burleske:
„Der Herr Marguis“.
Vorher b. gr. Attraktionen:
La puissano
de la musique.
Die Wunderfinder
Martha und Edith Althoff.
Die Pariser Schönheit
Mme. Hero.
4 Vesp. Americo.
Friedel Brianelli.

Stadttheater Halle.
Direktion: Geh. Rath M. Richardt.
— Fernruf 1181. —

Sonabend, den 7. Jan. 1911:
Nachmittags 3¼ Uhr:
Weihnachts-Kinder-Vorstellung
zu kleinen Preisen.
Zum 12. Male:
Mit neuer glänzender Ausstattung:
Dornröschen.
Weihnachts-Aufführung
romantisch mit Gesang und Tanz
in 5 Bildern
von C. N. Göbner.
Abends 7¼ Uhr:
112. Vorstellung i. Ab. 4. Viertel.
Robert und Bertram
oder: Die letzten Bogabanden.
Grosse Hofe mit Gesang u. Tanz
in 4 Aufzügen
von Gustav Neuber.
Aufführung 7 Uhr.
Abf. 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, den 8. Januar 1911:
Nachmittags 3¼ Uhr:
12 Fremden-Vorstellung zu Schauspiel-Preisen
Die geschiedene Frau.
Operette in 3 Akten von Leo Fall.
Abends 7¼ Uhr:
113. Abonnem.-Vorst. 1. Viertel.
Mit der neuen feinsten
Ausstattung.
Carmen.
Oper in 4 Akten
von Georges Bizet.

Fährhof Macrena
bei Nietleben a. S.
Sonntag den 8. Januar von
abends 7 Uhr an:
Grosses Tanzkränzchen
des Schiefvereins Wilh. Teil.

!Rossfleisch!
Diese Woche wieder fr.
Alles übrige wie bekannt nur delikat bei
A. Thurm,
Reilstrasse 10.



100% Verd.
(bei 2 Dbd.)
Pa. Schuhcrem
„**Ofenpolitar**“
Putzmittel
um schnell zu räubern
Gütchenstr. 17, p.

Aufsichts-Postkarten empfiehlt
Volksbuchhandlung.

Fenster Scheiben
aller Art, nach Mass geschliffen, auch eingesetzt,
liefert billigst
Rich. Scheibe,
Lindenstr. 4.

Gür die Inserate verantwortlich: Rob. Zigner. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (G. S. u. S.). — Verleger: vorm. Aug. Gröbner jetzt A. Zäbnig. — Gämli. i. Halle a. E.

Prima süss
dünnchalige
Apfelsinen
3
Stück Pfg.

F. H. Krause.

Kluge Frauen
süsse Brotpfaff
Brotkrumen
Dr. Bross-Rulder bei
Erfindung
von 30 Wg.-Marke gratis.
— Bitte anschreiben —
H. Löffler, Dresden 57, Wehlplatz 2.

Prima Hasen u. Kaninchen
verkauft äußerst preiswert
Walter Raus, Jakobstr. 151.
Parleischriften empfiehlt die
Wolfsbühnenb.

Fahren Sie
Briketts
ab anserem Lagerplatz
Hordorferstrasse 1.
N. W., Pöbniz, Ruff,
V. W. Luckenna
mit **68 Pf.** pro Ctr.
Cecile, S. T. A. und Blitz
mit **63 Pf.** pro Ctr.
Plute mit **55 Pf.** pro Ctr.
Ueber 50 Handwagen leihweise.
Verkauf auch Sonntags von 7-9 1/2 Uhr.
Sachse & Müller,
Kohl.-Abt. Ed. Linck & Strüfer,
Tel. 59.

Waschgefäße,
dauerhaft und billig, größte Aus-
wahl. **Feitner & Schütz** Tel. 1.

Fürst Potemkin- u. Rabatt-Zigaretten.
Diese Marken werden zu tarifmässigen Löhnen hergestellt und können mit allen
anderen Marken konkurrieren.
Hauptvertrieb für die Provinz Sachsen, Brandenburg, Anhalt usw.,
Adolf Albrecht, Halle a. S.,
Lindenstrasse 54.
Zu haben in Halle a. S. in folgenden **Zigaretten-Geschäften:**
A. H. Albrecht, Lindenstrasse 53, Paul Lausehner, Mittelwache 9/10,
Julius Schneider, Beesenerstrasse 20, Karl Rickardt, Talamstrasse 3,
Richard Schneider, Landbergerstr. 1, Otto Martini, Hardenbergerstrasse.
J. Sanow, Geisstrasse 5,
sowie in allen Filialen des Allgemeinen Konsumvereins.

Aus meinen Lagerbeständen bringe ich eine Partie
email. Eimer, Aufwaschschüsseln, Kaffeekannen, Kochgeschirre
mit kleinen Schönheitsfehlern
zu besonders billigen Preisen
zum Verkauf.
**Reibmaschinen, Fleischhack-
maschinen, Wirtschaftswagen, Kaffeemühlen etc.**
zu ermässigten Preisen.
Ein Posten Schmittsche Hierer Systeme zur Hälfte des Preises.
Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.
Kargos-Lager: Am Güterbahnhof 5.

Achtung! Offentliche Versammlung. Achtung!
Donnerstag d. 12. Jan. abds. 8 1/2 Uhr im Saale d. Volkspart
Gr. öffentlicher Vortrag
des Herrn Dr. phil. Georg Kramer, Sprecher der freireligiösen Gemeinde in Magdeburg.
Die religiöse Frage und der Fortschritt.
Freie Diskussion. Freie Diskussion.
— Zur Deckung der Unkosten 10 Pfennig Eintritt. —
Die Herren Geistlichen u. Lehrer, sowie die Studierenden
der hiesigen Universität sind zu dieser Versammlung ganz
besonders eingeladen.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Freidenker-Verein Halle u. Umg.**
Z. A.: W. Studt, Kapellenasse 7, II.

Artisten-Börse, Halle a. S.
Vereinslokal Steinweg 18. Gegründet 1901. Sitzung jeden Donnerstag.
Sonnabend den 7. Januar 1911 abends 8 1/2 Uhr in der **Thalia-Festhalle:**
10. Stiftungsfest,
bestehend in Konzert, Auftreten sämtlicher Mitglieder und Ball.
Es ladet ergeben ein **Der Vorstand.**

Inventur-Ausverkauf
Eine wirklich günstige Gelegenheit billig einzukaufen.
Linoleum-Läufer p. Mtr. 1.30 Mk., 1.05 Mk., 95 Pf., 86 Pf., **65 Pf.**
Linoleum-Toppiche ohne Kante 5.00 Mk., 4.00 Mk., **3.10 Mk.**
Linoleum-Toppiche mit Kante 9.50, 8.25, 7.50, 6.50, **5.60 Mk.**
n. S. W.
Linoleum vom Stück 200 cm breit, per □-Mtr. 1.50, 1.35, **1.10 Mk.**
Linoleum-Vorlagen 1.25 Mk., 1.10 Mk., 50 Pl., 45 Pl., **30 Pf.**
Wachstuch-Reste, Gummi-Spitze
Grösse 70x100 **35 Pf.** per Mtr. 15 Pl., 10 Pl., **5 Pf.**
Wachstuch-Tischdecken. Gummi-Tischdecken.
Markttaschen Hosenträger
von **20 Pf.** an. von **20 Pf.** an.

Probieren Sie mal
HIGH CLASS CIGARETTES
BAZARA
Bazara
à 3 1/2 bis 5 Pfennig.
Hochfeine Qualität. Ueberall erhältlich.

Neue Ausgabe.
**Baupolizei-
Verordnung**
für das platte Land
des Regierungsbezirks Merseburg.
Vom 5. Dezember 1910.
Preis 60 Pfg. Part 5 Pfg.
Zu beziehen durch die
Volkshandlung Halle a. S.
Mars 42/43.

Rossfleisch
Diese Woche wieder 7.
Große Braubausstr. 30
Um Um
Schlachtet zum Kaufmanns Platz.

Telephon Möbel Telephone
3516. **Möbel Telephone** 3516.
Braut-Ausstattungen
von 240—3000 Mk. und mehr,
sowie elegante Möbel billig,
Reicherrände von 25—90 Mk.,
Bettlino von 35—95 Mk., Büch-
und Stofflino von 50—120 Mk.,
Trumtau u. 36—75 Mk., Kellers-
spiegel von 15—25 Mk., Betten
von 14 Mk. an, Matratzen von
20 Mk. an, Stühle von 1.25 Mk.
an, Tische, kleine und große, von
8—20 Mk. an.

Kuhn's Rind- u. Schweinefleischerei
Oleariusstrasse 13.
Wegen bevorst. **Umzug** will ich mein Warenlager
liegendem **Umzug** aufräumen
und gebe deshalb folgende Waren zu den billigsten Preisen ab:
Rindfleisch zum Kochen p. Pf. 60—65 J
Schweinefleisch p. Pf. 80 J
Lammfleisch p. Pf. 70—80 J
Salami- und Schackwurst p. Pf. 1.4
Schackwurst, Grobkorn, p. Pf. 90 J
Rot-, Leber-, Schwarzwurst p. Pf. 60 J
Kasekwurst p. Pf. 70 J, **Gehacktes,** halb u. halb, 70 J.

Nur drei Worte!
Lorenz **Billige** **Schuhwaren!**
Schuhwarenhaus Lorenz, Leipzigerstr. 64.

Ford. Spieß,
Steinweg 24.
Eigene Tischlerei mit elektr. Betrieb.
von 50 Mark
an.
Strommaschinen in jeder
Stromapparate Preisliste.
Strommaschinen.
in den billigsten
Preisen.
Otto Hänisch,
Zurstraße 156.

Achtung! Neu eröffnet!
An der Baderei, Göloden,
im „Zigaretten-Geschäft“
erhält man feine Ausstattungen, sondern nur Qualität.
Empfehle dringend meine vorzüglichen
5 Pfg.-Zigaretten. Fr. Denkwitz.

Ernst Haackel
Vollausgabe. Preis 1 Mk.
Volkshandlung.

Hugo Nehab Nachf.
Hauptgeschäft: **Grosse Ulrichstr. 27,**
gegenüber „Goldenes Schiffchen“.
Filiale: **obere Leipzigerstr. 66.**
Auf Firma u. Hausnummer bitte genau zu achten.